

# Ursula Ponn

## **I knew it already but I had forgotten**

Eine Hand – kurz davor, den Stift auf das Papier zu setzen. Der Moment vor der Idee, vor dem Gedanken – ein Zustand, dem Erinnern nicht unähnlich: nicht linear, streuend, ständig in Veränderung, auf alte Speicher zugreifend, auf Unvermitteltes reagierend.

Der Stift setzt an, beginnt, sucht – etwas verdichtet sich, etwas löst sich auf, die Linie bricht aus, es könnte sich etwas Konkretes abzeichnen, einen Augenblick später ist der Ansatz einer Formulierung schon überschrieben.

Dieser ambivalente Zustand der Suche nach einer undefinierten und geisterhaft Anwesenheit/Abwesenheit gleicht einem dünnen Netz an losen Versprechen. Dabei greifen die Zeichnungen weiter als das durch den Rand des Papiers verfügte Format. Zeichnungen sind Skulpturen ähnlich, die sich in unterschiedlicher Reichweite im Raum abzeichnen.

Text: Ursula Ponn

## **Zeichnungen, die sich selbst zeichnen.**

Ursula Ponn zeigt Monotypien und Tusche-Tauchbilder. Beide Techniken verbindet, trotz Unterschiedlichkeit der Prozesse, das sich die Sichtbarwerdung des Ausdrucks der Künstlerin außerhalb ihrer Kontrolle befindet und zu einem großen Teil dem Material überlassen bleibt.

Bei der Serie von kleineren Bildern handelt es sich um Monotypien, also Arbeiten die entstehen indem die Künstlerin die Rückseite eines beschichteten Blattes bearbeitet und dabei Teile einer Farbschicht auf das eigentliche Werk überträgt. Die Zeichnung entsteht im Verborgenen und offenbart sich dem Auge erst nach vollendetem Prozess.

Noch weiter treibt die Künstlerin dieses Prinzip bei ihren großformatigen Tauchbildern. Auch hier wird die rückseitige Oberfläche des Papiers ohne Einsatz von Farbe oder Pigment bearbeitet, eingeritzt, zerkratzt, abgerieben. Dann wird das Papier großflächig in Tinte getaucht. Der Vorgang ist konzentriert, kurz und schmerzlos, und liefert den Ausdruck der Künstlerin ohne Rücksicht auf Verluste fast völlig dem Zufall aus. Erst durch das Eintauchen des Bildes zeichnet sich die vorher nur weiß in weiß sichtbare Spur durch die durchdringende Tintenflüssigkeit ab. Offene Ritzen und Kerben lassen mancherorts das rückseitige Flüssige durchbluten und ablaufen. Geisterhaft und doch präsent werden rückseitige Flecken sichtbar. Sie haben etwas körperhaftes, passives. Eine Zeichnung, die sich selbst gezeichnet hat.

Beiden Arbeiten ist gemeinsam, dass sie nicht in erster Linie durch Auftrag von Farbe auf Papier sondern durch Manipulation des Untergrundes selbst entstehen. Ursula Ponn gelingt es dabei, den Untergrund und seine Materialität in den Schaffensprozess mit einzubeziehen und das Papier als aktives Material zu betrachten. Die Materialität tritt so mit einer visuellen und konzeptuellen Prägnanz in den Schaffensprozess ein, bei dem Zeichnung und Papier als gleichwertige Teilnehmer betrachtet werden.

Text: Studio Ponn

# Ursula Ponn



## Relais

Eine kleine Drehung an der Stange meiner Skulptur würde die angedeutete Form auflösen. Mich interessiert der ambivalente und unstete Aspekt dabei. Desweiteren besteht sie aus zwei Blanko-Plakaten, die aufgeklappt am Boden gelandet sind und dort an wenigen Stellen mit Kabelbindern zusammenhalten. Sie bilden dadurch eine Art zweiflügeligen Fächer. Die Stange ist leicht gekippt, sie steht schräg im Raum, die beiden Fächer scheinen die Stange zu halten. Nichts an der Konstruktion ist verdeckt, alles ist sichtbar. Sie wirkt momenthaft und lose drapiert. Der Titel dieser Arbeit ist „Relais“. Ein Relais im Raum in seiner Funktion als Vermittler und Umwandler.

Das Veränderliche, die Materialität eines Kunstwerks, die nie völlig in seiner Form aufgehen will, interessiert mich. Mein Ziel ist es, Arbeiten zu schaffen, die den Moment des Handelns einfangen, die Fragilität und Einzigartigkeit dieses Augenblicks reflektieren und so individuelle Wahrnehmungserfahrungen ermöglichen.

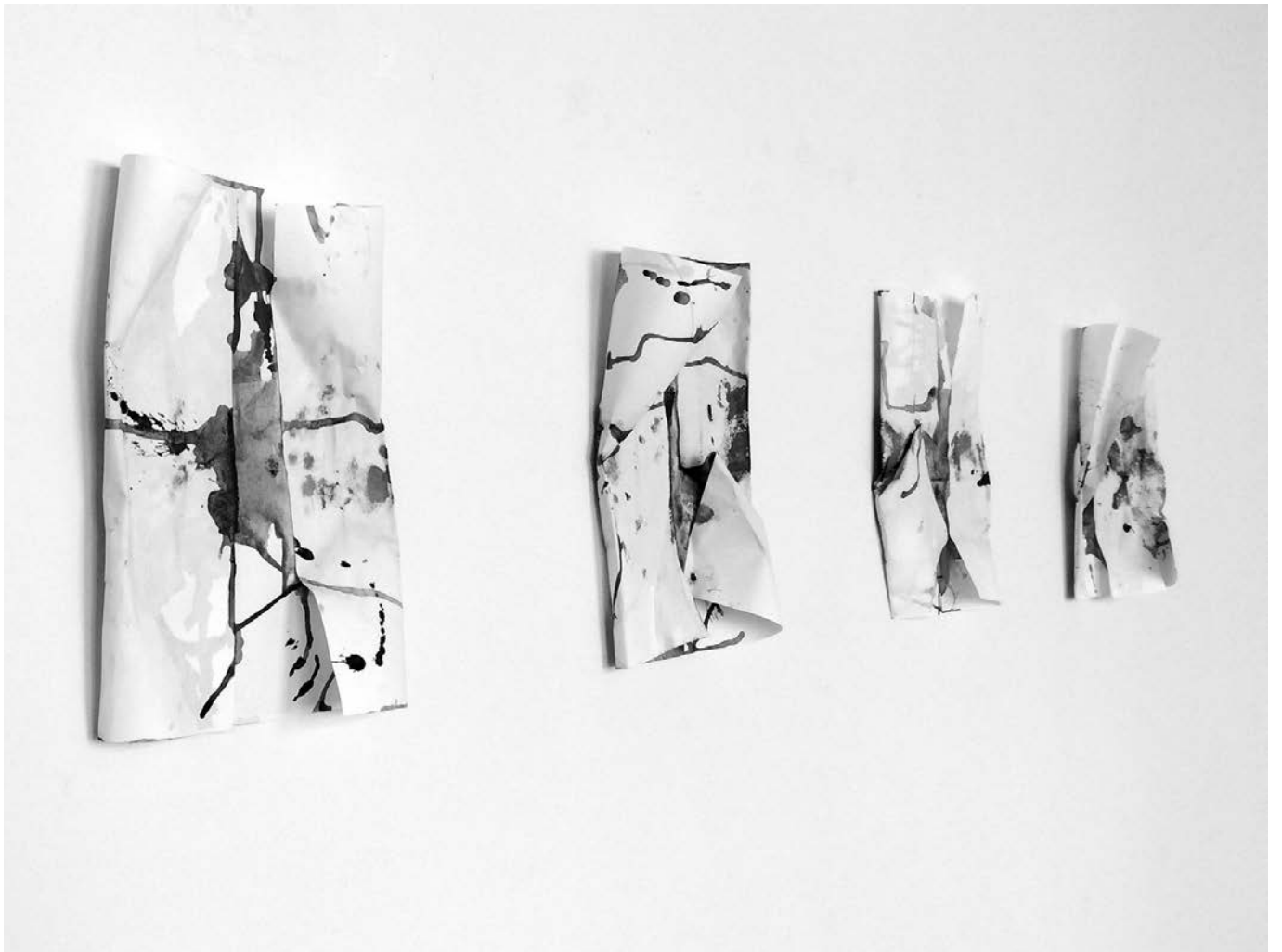
Text: Ursula Ponn



Thoughts o.T.

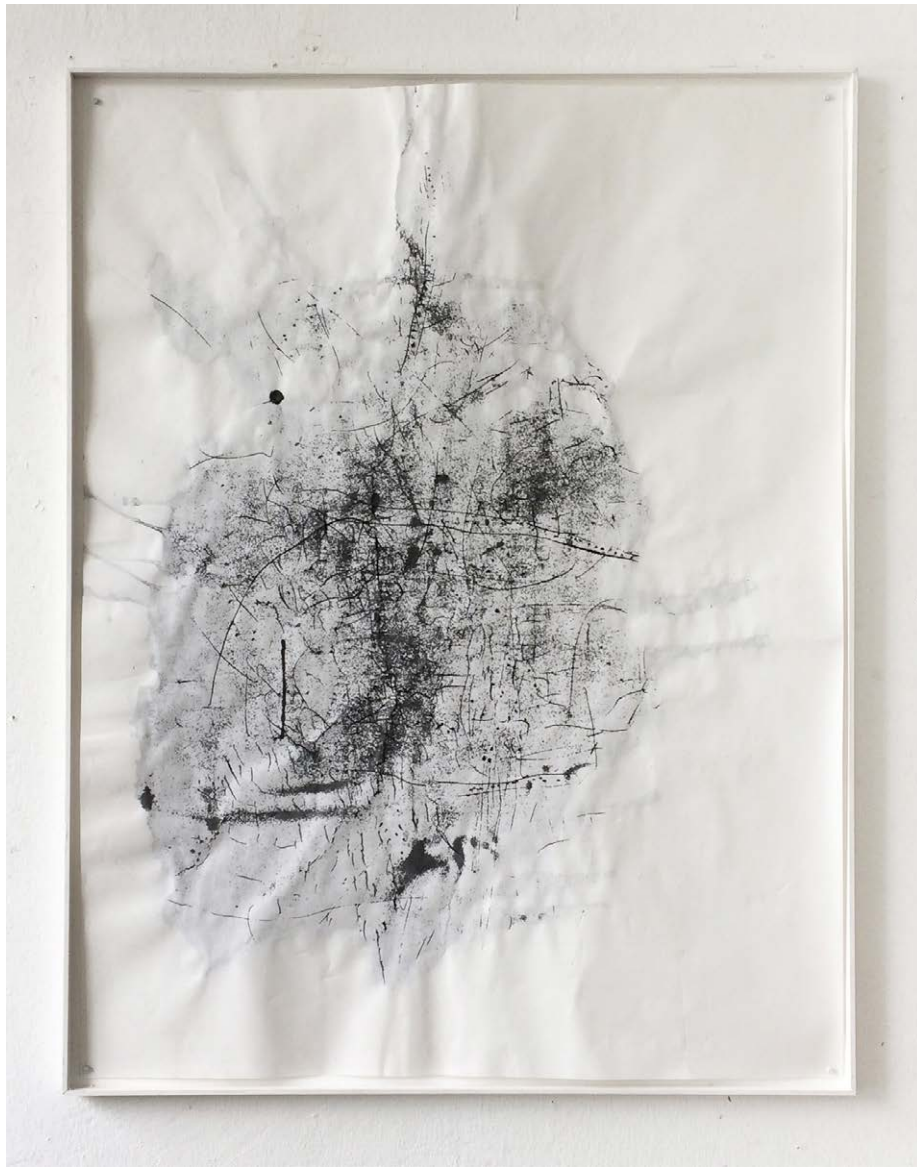
Drawing. Two sheets of paper, crushed, folded, grafit and dust.

Series of 3. 30 x 40 cm. 2016



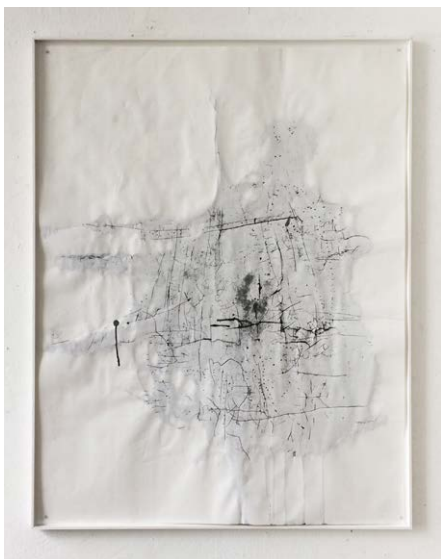
Gates.  
Ink on paper. Series of 4. 20 x 30 cm. 2017





Ink on Paper

Inked papers. Front engraved or scratched, back stained with ink. Series of 4. 70 x 90 cm. 2017



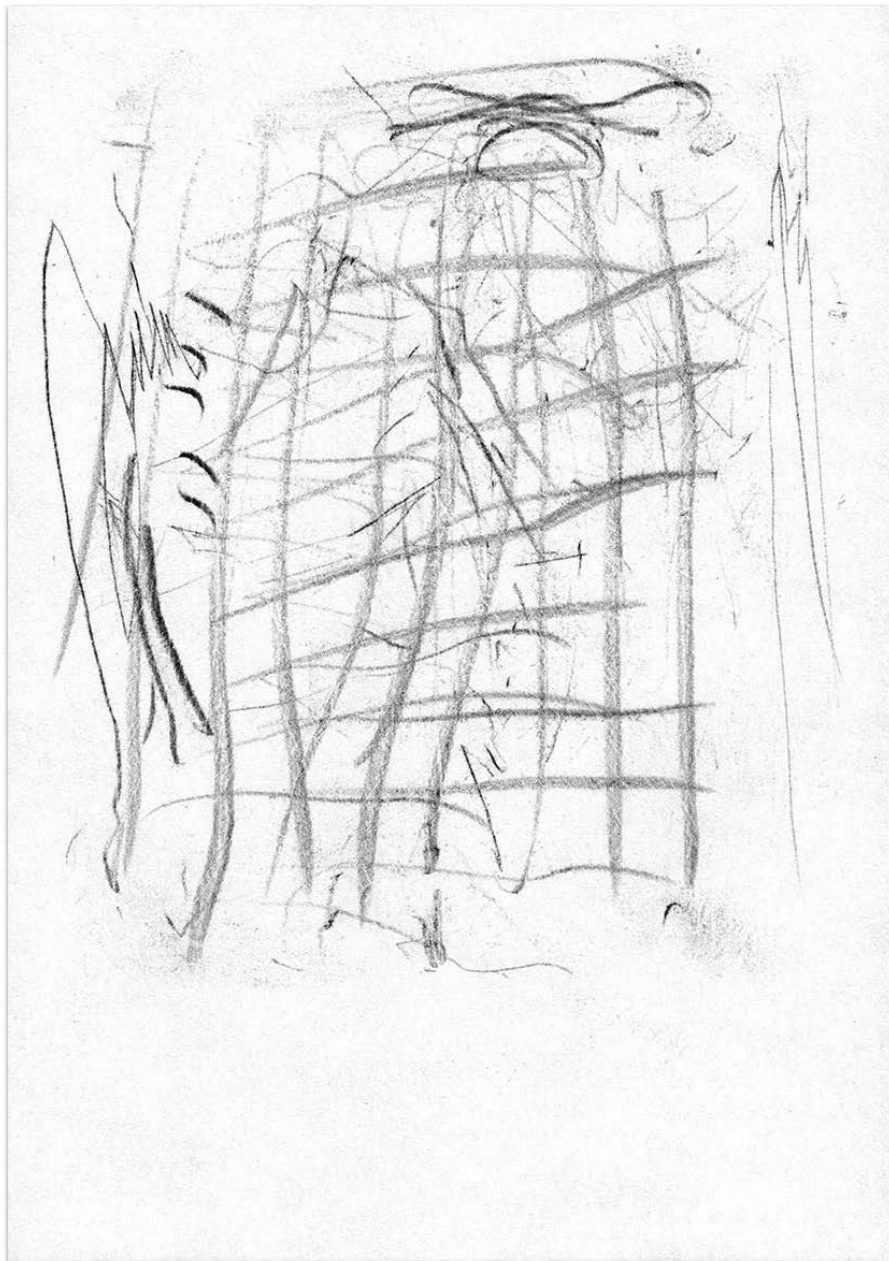


Thoughts o.T.  
Monotype. Drawing. Series of 4. 50 x 70 cm. 2017

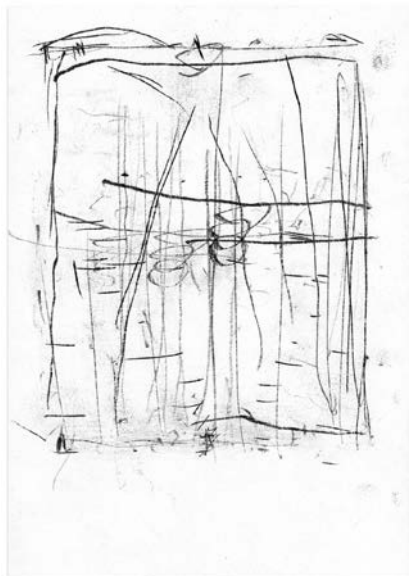
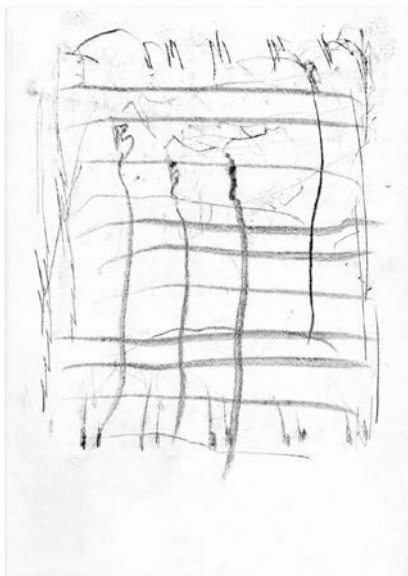




Man, Dog, Woods  
Painting. White paint on a black fabric. Series of 3. 30 x 40 cm. 2016



Grids  
Monotype. Drawing. Series of 6. 20 x 30 cm. 2016

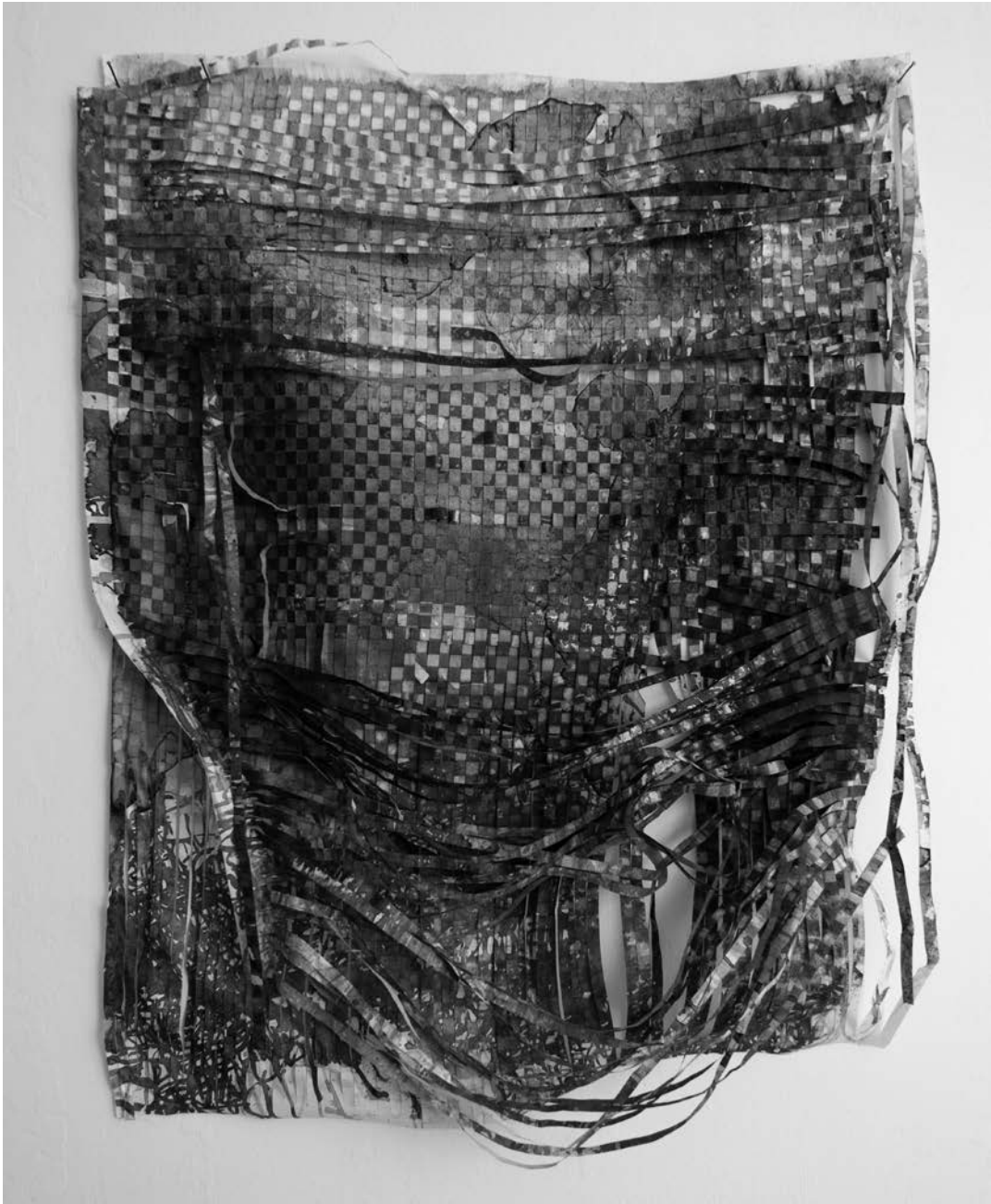




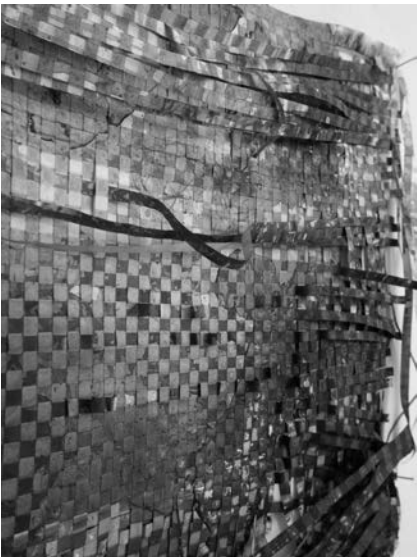


Void  
Pencil drawing on paper, cut and woven, 135 x 175 cm, 2019





Thoughts on nature  
Ink on paper, cut and woven, 70 x 90 cm, 2019



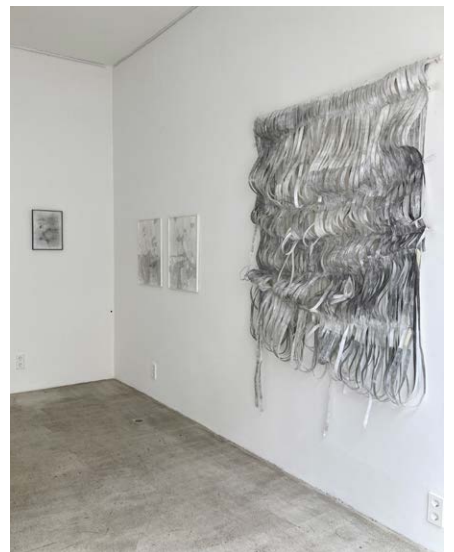
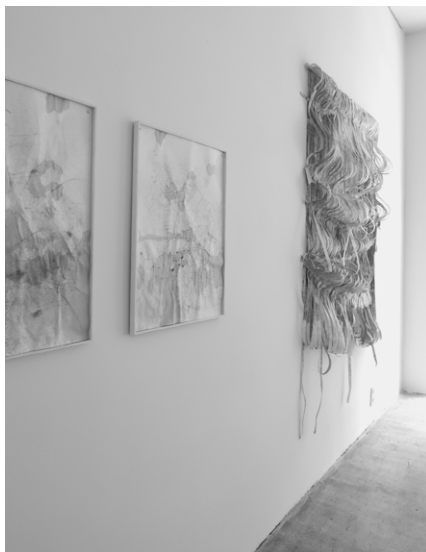
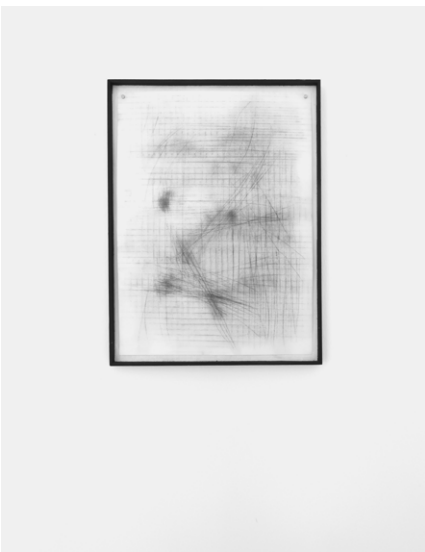


Cabin  
Photography, Digital print. Variable size. 2020





Transient Objects  
Paper Works, 2022



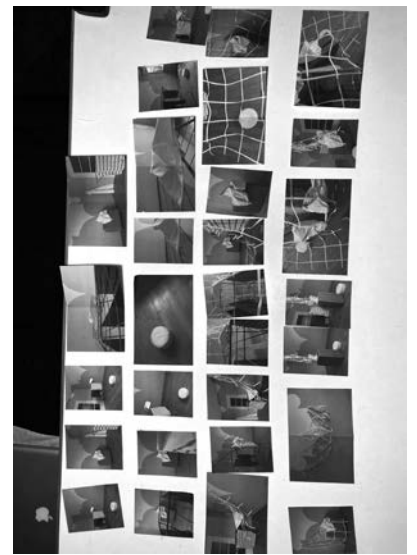


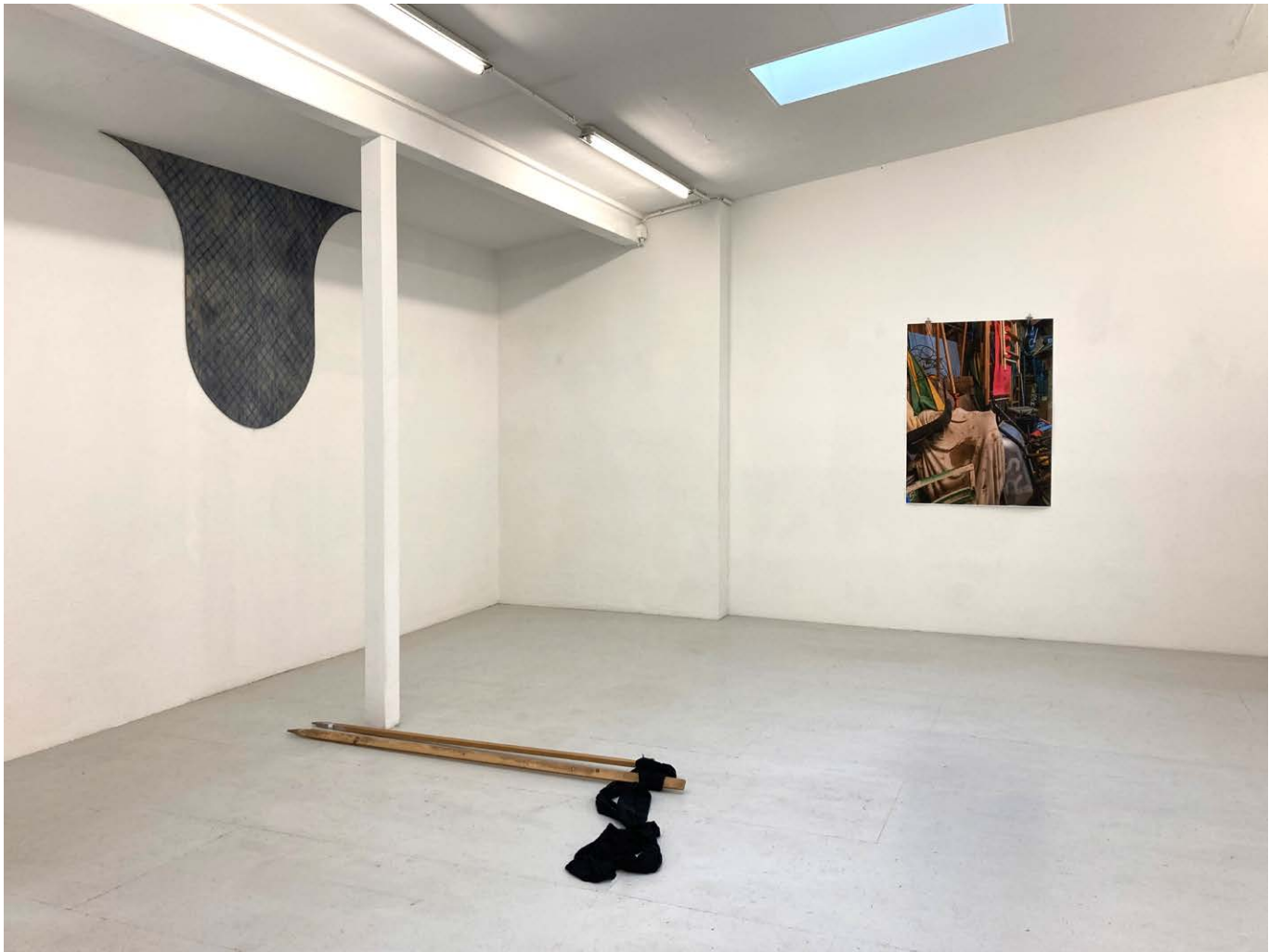
Pillow  
Ripped paper collage, 1,35 x 1,70m, 2022





Reverse  
Installation, 2022



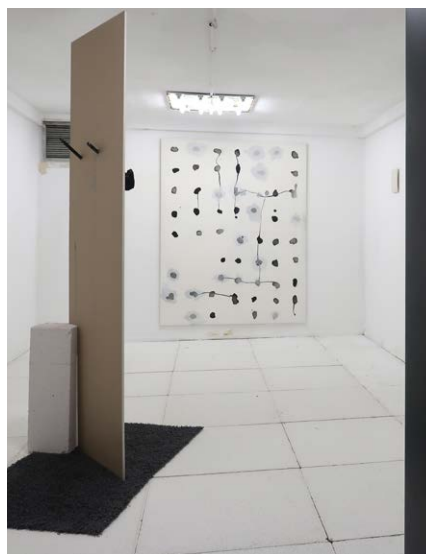


Alles wär so klar  
Collaboration Monika Kapfer / Ursula Ponn , 2024

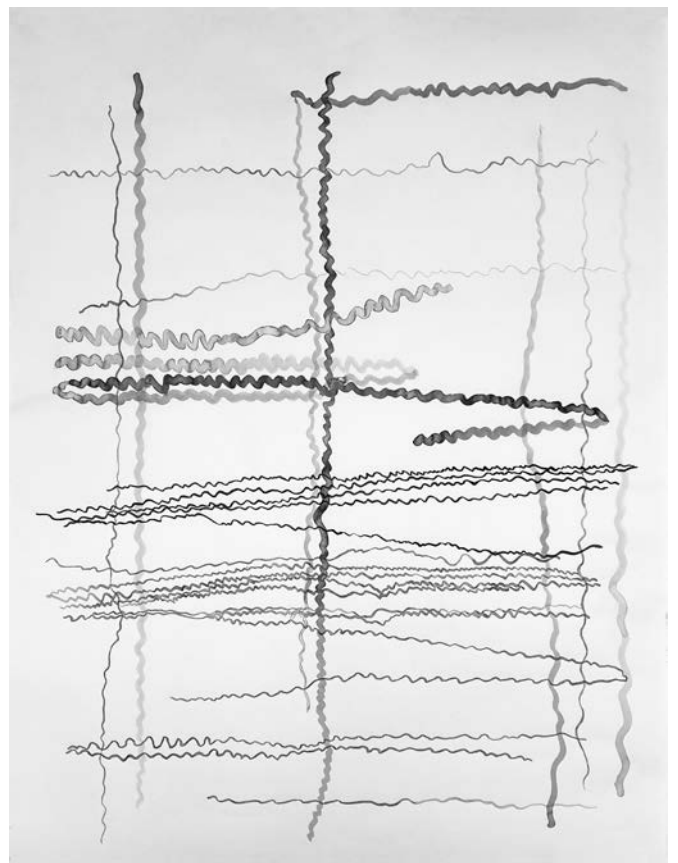
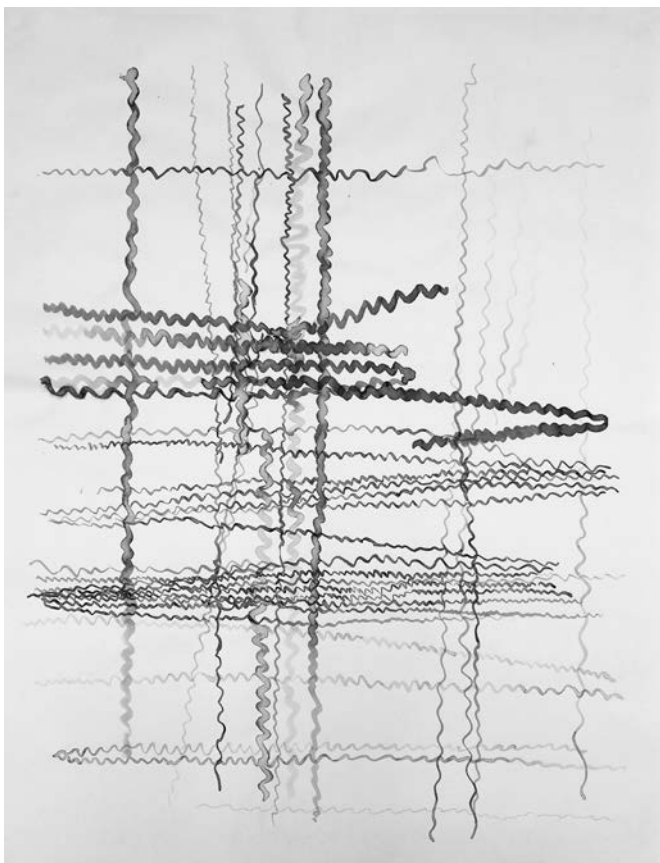
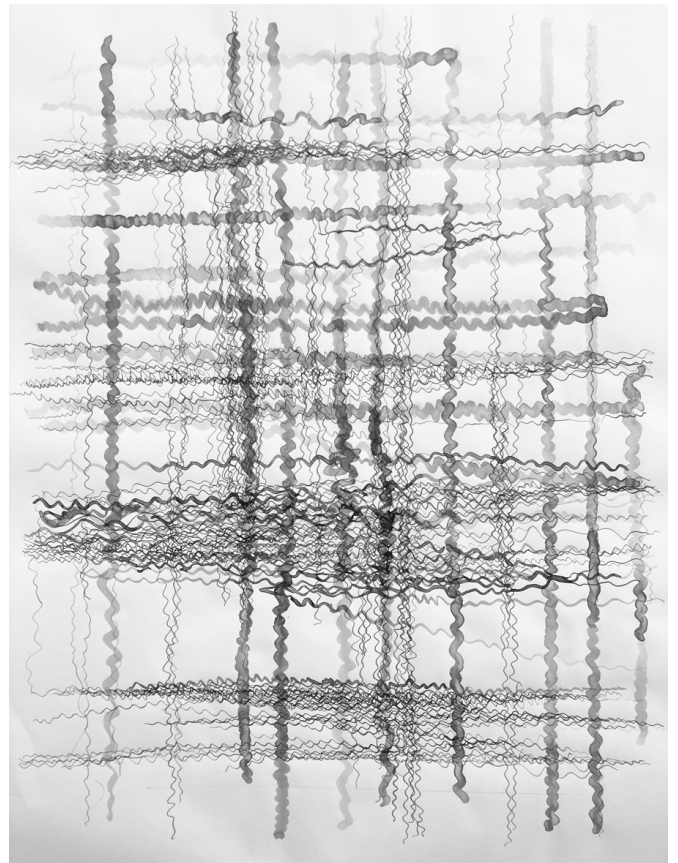




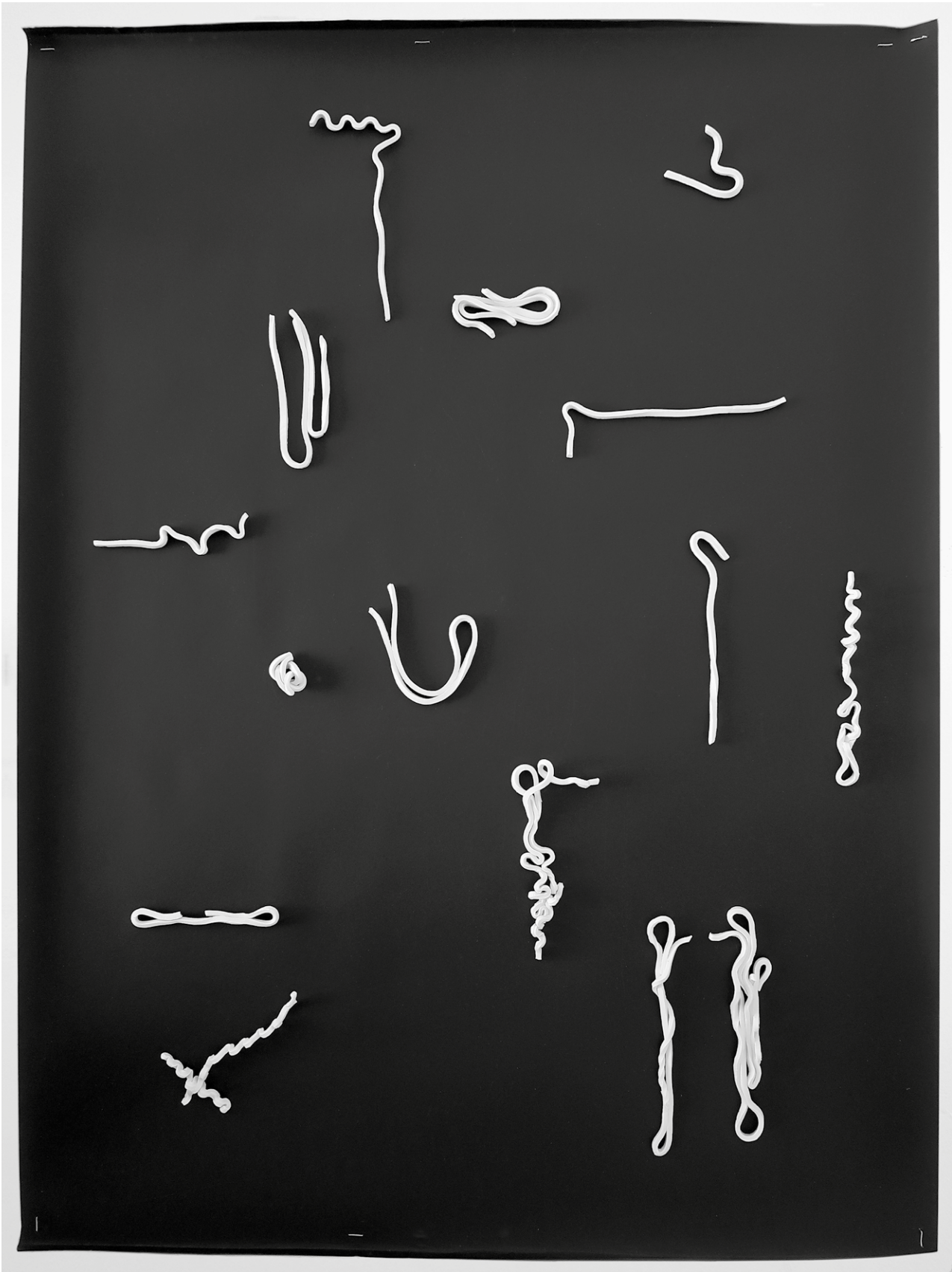
Die Lösung  
Collaboration Kathrin Partelli / Ursula Ponn , 2024







Wave studies  
Drawings. Ink on Paper, 70 x 90 cm. 2024



Tools for imaginary needs  
Porcelin. 2024